

Bedingungen gelingender Beteiligung. Die lokale Demokratie erlebbar machen

26. – 28.09.2008, Loccum

Kooperationstagung der Stiftung MITARBEIT und der Ev. Akademie Loccum

Werkstatt 2

Abstract: Von der Nichtbeteiligung zur Beteiligung: Wege und Umwege bei der Aktivierung benachteiligter Gruppen

Frederick Groeger-Roth

In den als „benachteiligt“ bezeichneten Stadtteilen konzentrieren sich Bevölkerungsgruppen, die als „bildungsfern“, „marginalisiert“ oder als „Armutsbevölkerung“ oder „neue Unterschicht“ bezeichnet werden. Die politischen Beteiligungsraten – gemessen in Form von Wahlbeteiligungen - oder das Engagement in zivilgesellschaftlichen Vereinigungen fallen in diesen Sozialräumen oftmals bedenklich gering aus.

Aufwendige staatliche Programme wie die „Soziale Stadt“ haben zu einer Renaissance von aktivierenden Handlungsansätzen geführt – auf breiter Ebene werden benachteiligten Bevölkerungsgruppen nun Partizipationsangebote unterbreitet und „Empowerment“ eingeübt. Der Stadtteil und seine Entwicklungspotentiale werden von vielen als idealer Ansatzpunkt für eine stärkere Beteiligung auch der benachteiligten Gruppen angesehen, da hier auf Basis überschaubarer lokaler Lebenswelten offen gestaltete Entwicklungsprozesse organisiert werden können.

Die Bilanz dieser Anstrengungen fällt bisher differenziert aus – in Evaluationen wird sichtbar, dass eine positive Gebietsentwicklung nicht mit einer messbaren Steigerung der Beteiligungs- und Engagementquote einhergehen muss.

In der „Beteiligungsszene“ macht sich Ernüchterung über die Möglichkeiten der Aktivierung benachteiligter Bevölkerungsgruppen breit – handelt es sich evtl. schon vom Ansatz her um eine Überforderung dieses Personenkreises? Sind bisher methodische Innovationen und neue viel versprechende Instrumente nur nicht genügend zur Anwendung gekommen? Sind vielleicht die Aufmerksamkeitsfilter und Ausgrenzungsmechanismen bestehender Beteiligungs- und Engagementformen so wirkungsvoll, dass bestehende Potentiale nicht gesehen werden?

In dem Impulsbeitrag soll diesen Fragen nachgegangen und Ansatzpunkte für eine Beteiligungsförderung benachteiligter Bevölkerungsgruppen entlang lokaler Erfahrungen aufgezeigt werden.